



**KOMPETENZ IN SACHEN  
REGENWASSER.  
INGENIEURGESELLSCHAFT  
PROF. DR. SIEKER MBH**

## **PROJEKT KURZFASSUNG**

<b>Projekttitle</b>	Planung von Einrichtungen zur dezentralen Grundwasserbewirtschaftung in Halle-Neustadt (Saaleaue)
<b>Auftraggeber</b>	Stadt Halle (Saale)
<b>Laufzeit</b>	August 2004 - Mai 2005
<b>Projektgebiet</b>	Der sich in der Saaleaue befindende, östliche Teil von Halle-Neustadt
<b>Projektpartner</b>	Seebauer, Wefers und Partner GbR
<b>Personal</b>	Leitung: Dr.-Ing. H. Sieker Bearbeitung: Dr.-Ing. H. Sieker, Dipl.-Ing. A. Deckert

Grundlage dieses Projektes ist der Landschaftsplanerische Fachbeitrag Halle-Neustadt, der in Zusammenarbeit mit der Seebauer, Wefers und Partner GbR auf Basis landschaftsplanerischer und insbesondere hydrologischer Erkenntnisse erarbeitet wurde.



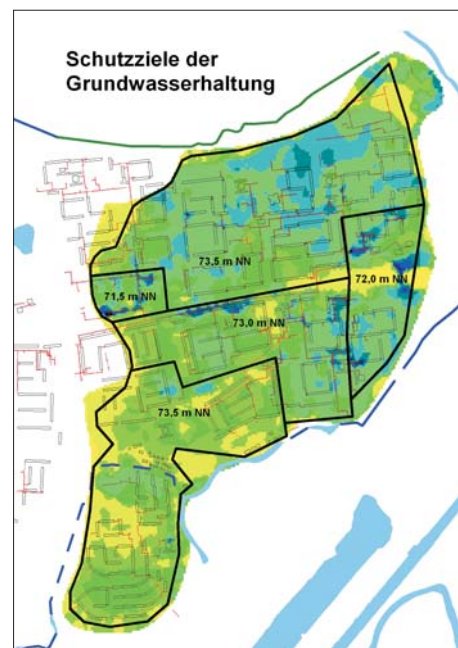
Dieser Beitrag zur Fortschreibung des Stadtumbaukonzeptes für Halle-Neustadt beinhaltet eine integrierte Betrachtung der erforderlichen Erneuerung der Grundwasserbewirtschaftung in der Saaleaue und des notwendigen Wohnungsrückbaus in Halle-Neustadt.

Die erforderlichen Einrichtungen einer dezentralen Grundwasserbewirtschaftung können zum prägenden Gestaltungselement für die in der Flussaue liegenden Teile Halle-Neustadts werden, Teile der entstehenden Freiflächen können ihren Gestaltungsansatz durch das Element Wasser erhalten. Durch eine Rohrdrainung ist aber auch im besiedelten Bereich eine Bewirtschaftung in der Fläche möglich, die ohne offene Gräben auskommt.

Für die bisherigen Planungen zur Sanierung der Brunnengalerie und zum Bau der Schlitzwand liegen abgeschlossene Vorplanungen mit entsprechenden Kostenschätzungen vor. Dieser Planungsstand wird mit diesem Projekt auch für die Konzeptidee des landschaftsplanerischen Beitrages - einer dezentralen Entwässerung in Form eines Dränagesystems unter Berücksichtigung des aus landschaftsplanerischer Sicht optimalen Rückbauszenarios - erarbeitet, um eine Vergleichbarkeit hinsichtlich der Investitions- und Unterhaltungskosten herzustellen.

Es ergeben sich folgende Arbeitsschritte:

1. Festlegen der Schutzziele (erforderliches Niveau der Grundwasserabsenkung): Berücksichtigung der
  - Kellertiefen der Gebäude
  - Tiefenlage der Ver- und Entsorgungsleitungen
2. Vorbemessung, Trassierung und Systemwahl:
  - Anwendung der Dränformel gemäß DIN 1185
  - Auswahl: Dränagen, Gräben, Grachten
  - in Abhängigkeit von Schutzziel bzw. hydraulische Wirksamkeit, Verfügbarkeit von Flächen und Trassen, Gestaltungswünschen, Kosten
3. Kostenermittlung
4. Darstellung der Ergebnisse



Mit dem Konzept einer dezentralen Entwässerung in Form eines flächenhaften Graben- oder Dränsystems lassen sich der Wohnungsrückbau in Halle-Neustadt und die weiterhin erforderliche Grundwasserhaltung gut aufeinander abstimmen. Zudem kann sich die Absenkung zielgerichtet an den lokalen Erfordernissen orientieren, der Absenkungstrichter und damit die Betriebskosten aber auch der ökologische Eingriff werden verkleinert. Der wesentliche Vorteil der dezentralen Entwässerung für Halle-Neustadt liegt in der Flexibilität, da bei einem späteren Gebäuderückbau die Stilllegung nicht mehr benötigter Dränagen geringere Betriebskosten und einen minimierten ökologischen Eingriff zur Folge hat.